



Vierteiljährlicher Abonnementspreis...

Expedition: Herrenstraße Nr. 20...

Parlamentsbrief.

Berlin, 1. April.

An der Annahme der Colonisationsvorlage ist nicht das Geringste zu ändern. Die Majorität, welche sich durch die vorliegende Annahme des Antrages...

Als man vor einer Reihe von Jahren sich zur Verstaatlichung der Eisenbahnen entschloß, nahm man doch klüglich davon Abstand. Die ganze ungeheure Maßregel mit einem Schlage zur Durchführung zu bringen...

Wäre man diesmal mit derselben Zurückhaltung zu Werke gegangen, so hätte man den Versuch machen müssen, zunächst einmal ein einzelnes Colonisendorf herzustellen. Man hätte dabei die Erfahrung machen können, ob man Ansiedler erhalten kann...

Die Regierung hat eine Vorlage über die Errichtung von Rentengütern nicht gemacht. Die Commission hat die entsprechenden Bestimmungen in etwa zwei Sitzungen leichtsin improvisiert.

Politische Uebersicht.

Breslau, 2. April.

Das vorläufige Ergebnis der Volkszählung vom 1. December 1885 im Deutschen Reich ist soeben vom kaiserlichen Statistischen Amt veröffentlicht worden. Die orisanzwende Bevölkerung des Deutschen Reichs stellt sich hiernach auf 46 840 587 Köpfe.

zirke von Elsaß-Lothringen: Unter-Elsaß (- 0,002), Ober-Elsaß (+ 0,01) und Lothringen (- 0,15).

Die Aussicht auf den Ablauf des am 31. December 1887 endenden deutsch-österreichischen Handelsvertrages beginnt schon jetzt in gewerbtreibenden Kreisen Besorgniß zu erregen. Die Handelskammer zu Harburg hat sich bereits kürzlich mit einer Eingabe an den Reichskanzler gewendet...

Zu Reichstag hat der Abg. Bormann einen von Conservativen, Freiconservativen, Nationalliberalen und Clericalen unterstützten Compromiß-Antrag zur Zuckersteuer-Reform eingebracht.

Deutschland.

Berlin, 1. April. [Fürst Bismarck's Geburtstag.] Um den Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstag zu beglückwünschen, erschienen im Laufe des Vormittags der Kronprinz und Prinz Wilhelm im Reichskanzlerpalais.

Die Damen von Croix-Mort.*)

Roman von Georges Ohnet.

Der Pfarrer war über den Tod seines Vaters untröstlich. Er fand bei Edmee eben so tiefen Kummer, und so beweinten sie zusammen den alten Künstler.

Fräulein von Croix-Mort ließ in den Treibhäusern die schönsten Blumen abschneiden, und schmückte damit das Sterbezimmer. Sie folgte als Erste dem Sarg, den vier Mitglieder des Kirchenvorstandes trugen...

Als sie in den nächsten Tagen den Pfarrer, der nicht zu wissen schien, wie er seine Zeit ausfüllen sollte, unthätig sah, lud sie ihn ein, mit ihr gemeinsam die Umgegend zu besuchen.

Und das war sie in der That. Dieses Kind brauchte nur sich selbst überlassen zu sein, um ihm seinen ganzen Werth zu geben. Jetzt zeigte Edmee einen klaren, durchdringenden Verstand...

Für den Augenblick hätte sie Niemanden. Eine völlige Ruhe war über sie gekommen. Die Erregung, in welche sie durch das Eindringen des schönen Ferdinand in ihr und ihrer Mutter Leben gerathen war, hatte sich befänstigt.

gefaßt, sie unglücklich zu sehen, und sie war entschlossen, ihr dann ihre wahre Liebe zu beweisen.

Es war eigentlich, daß, je älter sie wurde und je mehr sie zu überlegen gelernt hatte, die schwärmerische Frömmigkeit, die sie zur Zeit ihrer ersten Communion an den Tag gelegt, sich abgekühlt hatte.

— Mein Kind, denken Sie nicht, sondern glauben Sie! Sie antwortete darauf:

— Aber ich kann nicht glauben, was ich nicht verstehe. Und wie kann ich verstehen, ohne zu denken?

Der Greis klopfte ihr dann leise mit zwei Fingern auf die Wange und sagte im Tone scheltenden Wohlwollens:

— Sie sind eigentlich eine kleine Kegerin... Wenn man bedenkt, daß ich Ihnen Unterricht erteilt habe... Es ist geradezu trübselig.

So plauderten sie beide oft des Abends, wenn sie mit langsamen Schritten an dem Saume der Straßen oder in den Alleen des Parks lustwandelten. Ueber ihren Haupten erglänzten, wie im die gläubigen Worte des Priesters zu bekräftigen, zahllose Sterne.

lichen Vernunftgründe waren, welche sie von der überlieferten Religionslehre abwandten und sie einer Art Naturreligion in die Arme trieben.

Der Pfarrer lieb ihr Bücher, welche sie, wie er sagte, überzeugen sollten. Sie las sie gewissenhaft, aber sie war unangenehm berührt von der Kleinlichkeit der Beweisführung...

— Wissen Sie wohl, fragte zuwellen der Pfarrer, daß Sie sich mit Ihren Ideen den Protestanten bestreulich nähern.

— Ich liebe sie aber durchaus nicht. Ihr trockener Formalismus und ihre herbe Pedanterie sind mir gleich unympathisch.

— Versuchen Sie nicht, mein guter Vater, mich zu classificiren das wäre zu viel Ehre für mich. Ich bin im Grunde Nichts als ein kleines, schlecht erzogenes Mädchen...

In ihrem Inneren war sie unruhig und bewegt. Sie hatte all zu viel über ernste Gegenstände nachgedacht. Es hatte ihr die süße, sorglose Sicherheit des glücklichen Kindes gemangelt...

Inzwischen wurden die Briefe ihrer Mutter seltener, welche, wie es schien, zu ermüden begannen. Auch waren die Briefe weniger enthusiastisch. Man fühlte aus ihnen das Bestreben einer Frau heraus...

* Nachdruck verboten.

